

Johann Bach (1604-1673): „Unser Leben ist ein Schatten“ . . . Motette für 2 Chöre

Erster Chor:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

Zweiter Chor: (ferngestellt)

Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur ein Nebel ist, denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben, drum ob's heute nicht geschieht, meinen Jesum laß ich nicht!

Erster Chor:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Zweiter Chor: (ferngestellt)

Weil Du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost Dein

Auffahet ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben, denn wo Du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei Dir leb' und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

Erster Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen; wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal! Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön, müssen alle, alle davon.

Joh. Seb. Bach: Praeludium H-moll . . . Petersausgabe Band II 10

Johannes Clemens (geb. 1893): „Agnus Dei“ . . . Aus der G-moll-Messe

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi miserere nobis, dona nobis pacem!

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, und gib uns Deinen Frieden!

Heinrich Fleischer (geb. 1913): „Niemand hat größere Liebe“ . . . Für 4stimmigen Chor

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Darum sollen wir auch das Leben für die Brüder lassen. Selig sind

die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

Worte der Heiligen Schrift.

Gemeinsamer Gesang: Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,
denn Du, unser Gott, alleine. Martin Luther (1483-1546)

Gebet und Segen.

Chor: Amen.

Joh. Seb. Bach: Praeludium C-moll

Johannes Brahms (1833-1897): „Fest- und Gedenksprüche“ . . . Für 8stimmigen Chor

1.
Unsere Väter hofften auf Dich, und da sie hofften, halfst Du ihnen aus. Zu Dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf Dich und wurden nicht zu Schanden. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

2.
Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Aber: ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

3.
Wo ist so ein herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun, als der Herr, unser Gott, sooft wir ihn anrufen. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme all dein Lebelang. Und sollst es deinen Kindern und Kindeskindern kundtun. Amen.

Ausführende:

Dresdener Kreuzchor unter Leitung seines Dirigenten Prof. Rud. Mauersberger.

An der Orgel: Johannes Clemens, Organist der Lindenkirche.

Dienst am Wort: Pfarrer Hüffmeier.

Buchdruckerei Hartmann, Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 13.